

Sperrfrist: Donnerstag, 28.1.2016, 12.00 Uhr

Medienmitteilung

Erfolgreiche Glarner Gemeindestrukturreform

Glarner Gemeinden checken in die Zukunft ein

***Glarus, 26. Januar 2016* * * * Fünf Jahre nach der Glarner Gemeindestrukturreform liegt eine erste wissenschaftliche Analyse vor, die den Erfolg dieser Pionierleistung misst. Die Studie heisst „Fusions-Check“ und wurde von der HTW Chur verfasst. Der Regierungsrat stellt mit Freude fest, dass ein Grossteil der Ziele der Gemeindefusion erreicht wurde. So ist es gelungen, die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinden nachhaltig zu verbessern. Dieser Befund wird zusätzlich durch das Gemeindefinanzrating 2014 gestützt. Ausserdem zeigt die im Rahmen des „Fusions-Checks“ durchgeführte Bevölkerungsbefragung vom Herbst 2015, dass sich namentlich die Zufriedenheit mit den politischen Behörden und die Qualität der öffentlichen Dienste gegenüber 2008 verbessert haben.**

Fünf Jahre Gemeindestrukturreform

Die HTW Chur und die drei Glarner Gemeinden veröffentlichen gleichzeitig mit dem Gemeindefinanzrating 2014 des Kantons Glarus die Ergebnisse des „Fusions-Checks“. Das neue Messinstrument liefert dem Kanton Glarus und seinen Gemeinden Indikatoren zur Veränderung von ökonomischen, soziologischen und demokratischen Aspekten gegenüber 2008. «Die Glarner Gemeindestrukturreform war ein wichtiger und mutiger Schritt für uns. Sie beinhaltete eine Gebiets-, Aufgaben- und Finanzreform. In dieser Dimension bleibt unsere Reform einzigartig», erläutert Marianne Lienhard. «Deshalb sind spätere Vergleiche mit fusionierten Gemeinden in anderen Kantonen nur unter Vorbehalt möglich.»

Die Glarner Regierung schliesst aus der ersten umfassenden wissenschaftlichen Erfolgsmessung der Glarner Gemeindestrukturreform, dass diese über weite Strecken gelungen ist. Dazu Lienhard: «Wenn wir zurückblicken auf die Zeit vor der Fusion, stand die Rückgewinnung des finanziellen Handlungsspielraums und der Autonomie auf kommunaler Ebene im Zentrum. Vor der Fusion waren viele Gemeinden infolge schlechter Finanzlage nur noch eingeschränkt handlungsfähig. Die fusionierten Gemeinden haben heute insgesamt wieder einen grösseren finanziellen Handlungsspielraum und das trotz der Steuersenkung im Jahr 2010.» Laut „Fusions-Check“ wurden bei den Kriterien „Professionalität der Verwaltung“,

„positive Aussenwirkung“ und „Mitwirkungsrechte“ wesentliche Fortschritte erzielt. Kritisch hingegen beurteilt der „Fusions-Check“ die Partizipation am politischen Prozess. «Es muss dabei aber berücksichtigt werden, dass Glarnerinnen und Glarner seit 2011 auch über Themen aus den Nachbardörfern mitbestimmen können», entgegnet Lienhard. «Grössere Gemeinden haben unabhängig von Fusionen tiefere Teilnehmerzahlen, wobei die Beteiligung unmittelbar nach der Fusion höher war und später in der Summe eher abgenommen hat. Die Leute nehmen vor allem bei Themen teil, die ihr Interesse wecken und von denen sie direkt betroffen sind.»

Exkurs: Gemeindefinanzrating 2014

Zur Erhaltung und Förderung der Standortattraktivität verfolgen der Kanton Glarus und die drei Gemeinden das gemeinsame Ziel eines attraktiven Steuerniveaus und einer gesunden Finanzlage. Die Gesamtsteuerbelastung (Kanton und Gemeinden) wurde deshalb im Jahr 2010 auf den schweizerischen Durchschnitt gesenkt. Die Folge waren jährliche Steuerausfälle von bis zu 20 Millionen Franken für den Kanton und die Gemeinden.

Die Neuorganisation der Gemeinden trägt heute wesentlich dazu bei, dass die Gemeinden die grossen finanziellen Herausforderungen der Steuersenkung und die zusätzlichen Kosten der Pflegefinanzierung und der Teilrevision des kantonalen Bildungsgesetzes tragen können. Als Frühwarn- und Controlling-System wendet der Kanton Glarus bereits seit 2002 das Gemeindefinanzrating an. Die Daten des Gemeindefinanzratings 2014 fliessen ebenfalls in den Fusions-Check ein.

Demnach schliessen die Glarner Gemeinden ihre Jahresrechnungen 2014 mit Ertragsüberschüssen von insgesamt 5,9 Millionen Franken ab, ohne Vornahme zusätzlicher Abschreibungen in der Höhe von 4,8 Millionen sogar mit 10,7 Millionen Franken. Die Ausgleichsbeiträge des Kantons in der Höhe von 3,5 Millionen Franken, höhere Steuererträge sowie ein eher mässiges Investitionsvolumen, haben die Rechnungsergebnisse positiv beeinflusst. Der insgesamt tiefe Investitionsanteil kann jedoch auch als Indiz gewertet werden, dass einige Gemeinden zu wenig in die öffentlichen Infrastrukturen investieren und dass die Gefahr eines Investitionsstaus besteht.

Weiter liegt der konsolidierte Selbstfinanzierungsgrad bei 159,3 Prozent. Die Eigenkapitale sind im Berichtsjahr weiter angewachsen und zeigen hohe Reserven von 229,9 Millionen Franken. Jede Gemeinde kann 17 oder mehr von 20 Grenzwerten einhalten. Das Gemeindefinanzrating 2014 stellt den Glarner Gemeinden bezüglich finanzieller Leistungsfähigkeit deshalb ein gutes Zeugnis aus. Die Finanzlagen der Gemeinden Glarus Nord und Glarus

Süd werden wie im Vorjahr als gut beurteilt. Die Gemeinde Glarus erhält neu sogar die Bestnote.

Die grosse Herausforderung der Finanzverantwortlichen der Gemeinden besteht nun darin, das kumulierte Ergebnis der Erfolgsrechnungen mittelfristig auszugleichen und die anstehenden Investitionen langfristig selber zu finanzieren.



Drei starke Gemeinden, ein wettbewerbsfähiger Kanton – die Gedenkskulptur an das Glarner Gemeindestrukturreformprojekt im Garten der kantonalen Steuerverwaltung in Glarus.

Kontakte:

- Marianne Lienhard, Regierungsrätin, Departement Volkswirtschaft und Inneres, marianne.lienhard@gl.ch, Tel. +41 55 646 66 00
- Urs Kundert, Fachstelle für Gemeindefragen, urs.kundert@gl.ch, Tel. +41 55 646 66 05
- Christian Zehnder, Kontaktstelle für Wirtschaft, christian.zehnder@gl.ch, +41 55 646 66 12